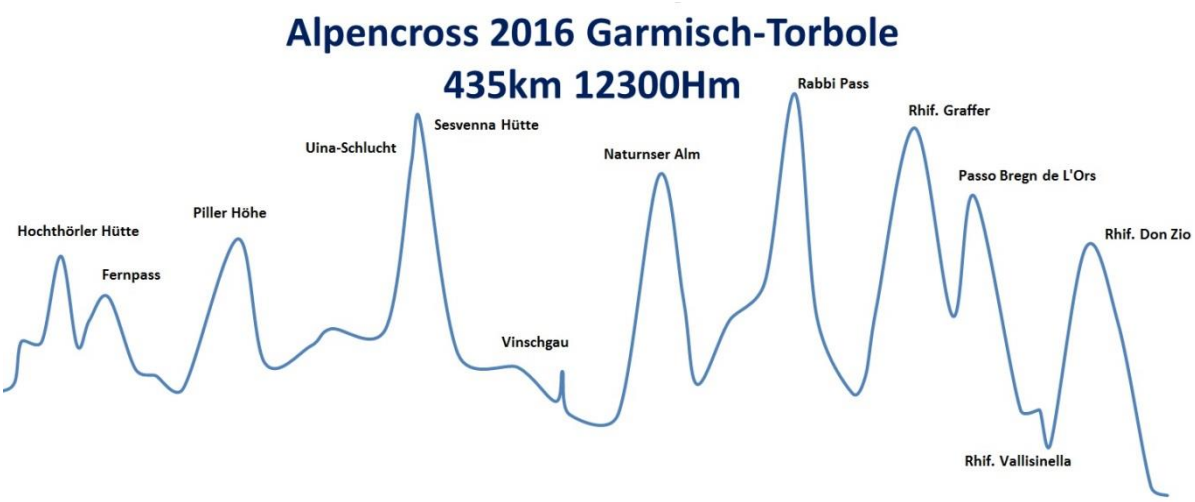
Kurzbericht Alpencross 2016

Start in Garmisch – Endstation nach 7 aufregenden Tagen Torbole am Gardasee

Am Anfang stand das Unterfangen unter keinem guten Wetterstern. Dauerregen und kühl, doch mit jedem Meter Richtung Südtirol wurde es trockener und wärmer, kurzum, wenn Engel reisen…perfektes Radwetter.

Leichte Stürze, ein streikendes Knie, ein paar Plattfüße, ein eingeklemmter Schaltbowdenzug und zwei kurzzeitig motzende Radtouris, am Ziel nach 435km und 12300Hm alle glücklich, froh gelaunt und mit stolz geschwellter Brust in den Gardasee.



Ausführlicher Bericht Alpencross 2016

Teilnehmer:

Frank Hergenhan (Auslöser des Ganzen)

Andreas Backhaus (erfahrener Transalp-Fahrer)

Jens Pflüger, Michael Kahlert, Ronny Schön, Jens Liem und Christian Schön (Novizen der Transalp-Tour)

Tim Pinnow (erfahrener Transalp-Fahrer - verletzungsbedingt Reisebegleiter)

Diverse Getränke

Voraussetzungen:

etwas Kondition (Alpen sind bestes Trainingsgebiet),

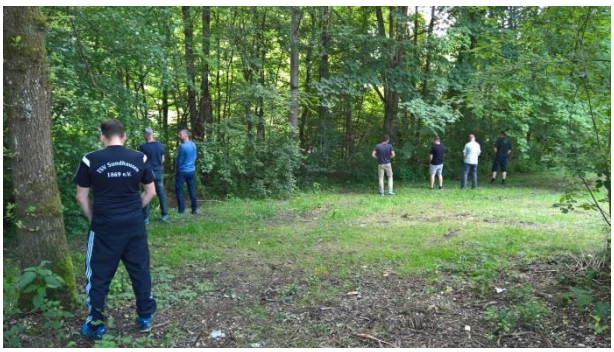
Trinkfreudigkeit und Trinkfestigkeit

Fahrrad, ansonsten hätte man laufen müssen

Die angegebenen Zeiten sind reine Fahr bzw. Schiebezeiten, die Etappen an sich waren Ganztagesprogramm.

18.06.2016: Überführung von Waltershausen - Garmisch-Partenkirchen

Plan Treffpunkt 9.00 Uhr Abfahrt 10.00 Uhr ging auf. Mit 2 Kleinbussen plus einem Anhänger mit allem Notwendigsten ging es auf/on Tour. Die mitgebrachte flüssige Verpflegung wurde in kürzester Zeit vernichtet, so dass vermehrt Zwischenstopps für Pinkelpause und Nachschubholen angesagt waren.



In Garmisch angekommen, wurde Quartier bezogen, eine Kennenlernrunde mit Guide bei Speisen, Trank und Original-Musi und EM-Spiel-Schauen waren angesagt. Hier war uns beim Blick nach draußen noch nicht bewusst, welche freudige Überraschung uns am nächsten Morgen erwartet.

19.06.2016 1. Etappe: Garmisch-Partenkirchen – Nassereith

Geweckt um 5.50 Uhr, durch Touri-freundlichen Weckdienst in Form eines gekünstelten Almauftriebes, schwante uns beim Blick aus dem Fenster nichts Gutes. Dauerregen und mühsamer zweistelliger Temperaturbereich brachten uns pure Vorfreude auf die 1. Alpenetappe. Nach Anlage des Ganzkörperkondoms als Schutz gegen die Nässe wurde sich kurz vor Start versammelt, motiviert und auf ging es zum Eibsee. Belohnt wurden wir auf dieser Fahrt durch eine wolkenverhangene Zugspitze, was sich auch auf österreichischer Seite nicht änderte. Das Wetter machte es möglich, eine Rundfahrt um den Eibsee zu unternehmen, ohne Wanderer oder Angler zwischen die Speichen oder unter die Räder zu bekommen.

Nach dem Aufstieg zur Hochtörler Hütte (1479m) und der damit verbundenen Einkehr wurden die Regeln für die nächsten Einkehrschwünge klar gemacht. Die BiKing-Truppe mit Hang nach Isotonischen Durstlöschern, der Rest nach Schälchen Heesen. Nach erster Single-Trail-Abfahrt mit Schiebepassage und Auffahrt zum Fernpass, bot sich ein verregneter Blick auf die Passstraße, und warum es besser ist, hier nicht mit dem Auto zu fahren. Die folgende Abfahrt wurde durch kleinere Schiebepassagen unterbrochen und nach knapp 5h15min Fahrzeit 55km und 1500Hm kamen wir in Nassereith, auch dem Namen gerecht, an. Die Kunst bestand darin, die Klamotten, speziell die Schuhe, bis zum nächsten Morgen trocken zu bekommen. Nach gebräuchlicher Abendgestaltung und hoffen auf Wetterbesserung ging es zur Nachtschicht-Schlafen.

20.06.2016 2. Etappe: Nassereith – Pfunds

Nach dem Aufstehen-Wetterberuhigung-Trocken von oben-nass von unten. Outfit wurde gewählt, ein kurzes Startbild und ab/auf ging es dem Inn entlang. Die 1. Herausforderung fanden wir im Luis-Trenker-Steig durch die Pitzenklamm, um ehrlich zu sein, kein Weg zum Radfahren, Trage –und Schiebepassagen. Der 1. Sturz der Tour auf nasser Holzbrücke. Die Sonne kam heraus - sofortiger Klamottenwechsel. Ab sofort war keine Regenbekleidung für die Tour mehr notwendig. Es folgte ein kurzer steiler Anstieg, verbunden mit einem kleinen Ausflug zur Benni-Raich-Brücke mit herrlicher Rundumsicht. Nach anstrengender Berg-auf-Fahrt war Zwischenstopp - Mittag. Isotonische Getränke fassen, ein kleiner Imbiss und weiter im Anstieg bis zum Gacher Blick auf der Pillerhöhe (1558m). Ein wunderschöner Blick auf die Ötztaler Alpen und ins Inntal als Entschädigung für 1h Bergauf.

Nach einer schnellen Abfahrt erreichten wir das Inntal. Es folgte eine kurze Kaffeepause ☺ in Form isotonischer Durstlöscher in Imst und die Weiterfahrt am Inn entlang. Hervorzuheben die Römerstraße mit Zeitdokumenten, wo die Italiener sagen konnten, Österreich ist unser. Last but not least trafen wir in Pfunds nach 6h40min Fahrzeit 69km und 1600Hm ein. Radpflege, Körperpflege und ab ins Restaurant zum lecker Abendessen. Ausklang fand der Abend durch das Reinfeiern in den 51.Geburtstag unseres allseits geschätzten Radsportkollegen, ja fast schon Legende, Hergie. Hier hervorzuheben ist der Obstler Tiroler Marille, was für ein Stöffche.

21.06.2016 <u>3. Etappe: Pfunds – Prad am Stilfserjoch</u>

Nach Start in Pfunds bei wolkenverhangenem Himmel wurde sich 20km durch die Schweiz am Inn entlang warmgefahren. Dabei waren die Brennernachwirkungen der Feierlichkeit noch spürbar. Nach einer Stärkung in Sur En ging es durch das Val d‘ Uina 1h bei 13% Steigungsschnitt hinauf zur Uina Dadora. Hier wurden das erste und einzige Mal von allen Tourteilnehmern – bis auf Kauz - alkoholfreie Hefeweizen geordert. Von dort ging es nach kurzer Fahrpassage zu Fuß 1h durch die Uina-Schlucht. Beeindruckendes Naturschauspiel entlang eines in Fels gehauenen Wanderweges. Auf dem Plateau angekommen, ging es über die Alp Richtung Italienische Grenze, die mittels eines Holzdrehkreuzes zu überwinden war. Während dieser Überfahrt kam es zum einzigen schwerwiegenderen Vorkommnis, einer gerissenen Kette. Nach kurzer Abfahrt bot sich ein grandioser Blick hinüber zu den Alpen Ortler Gruppe und auf die an einem kleinen See gelegene Alte Pforzheimer Hütte.

Kurzer Schwenk nach rechts und Einkehr in die Sesvenna-Hütte (2256m). Nach der obligatorischen Rast stand die erste längere Abfahrt hinab ins Vinchgau an. Hier wurden wir Zeuge der Graser-Rolle, die glimpflich verlief. Im Vinchgau angekommen, wurde zu unserer Belustigung noch die ein oder andere Kurzsteigung in den Kurs mit aufgenommen, um unsere Vorfreude auf die abendliche Gestaltung mit EM-Spiel deutscher Beteiligung zu steigern. Bei bestem Radwetter wurde am Hotel Stern nach 6h30min 65km und 2000Hm vorgefahren und der Tour-Tross, wie bei jeder Ankunft, von unserer hervorragenden Reisebegleitung mit einigen kühlen Erfrischungsgetränken begrüßt. Gemeinsames Abendessen (Pizza), der ein oder andere Umtrunk und das EM-Spiel standen zum Tagesausklang an.

22.06.2016 <u>4. Etappe: Prad am Stilfserjoch – St. Walburg</u>

Was als leichte Überführungsetappe geplant, entpuppte sich als die anstrengendste der Tour, mental wie physisch. Leichtes Einrollen von 25km entlang der Etsch durch das Vinchgau. Dabei soweit das Auge reicht die Südtiroler Antwort auf das uns bekannte Fahnergebiet. Obstplantage an Obstplantage, bis auf 1400m Höhe. Nach kurzem Verpflegungsservice ging es bei durchschnittlich 10% Steigung für 14km bergauf auf die 1925m hoch gelegene Naturnser Alm. Nach 2h endlich angekommen, wurden wir mit einem herrlichen Ausblick auf das Vinchgau und im Hintergrund die Ötztaler Alpen entlohnt.

Nach Speis und Trank wurde nach kurzem Berganschieben wieder gesattelt. Bei der Querfahrt zum Vigiljoch bot sich ein schöner Ausblick zum Ultental. Bei der Abfahrt ins Ultental machte unser Guide Bekanntschaft mit einer Suhle. Nach Prüfung, ob es noch guid, wurde die Abfahrt fortgesetzt. Aufkommender Geruch nach Bremsbelag lies nichts Gutes erahnen und kurze Zeit später musste unser Herr Hergenhan seine Bremsbeläge wechseln. Das waren der Stopps genug, so dass im Tal die Nachmittagsbeschäftigung in Form von Getränkefassen ausfiel. Die jetzt folgenden 12km wurden zur Herausforderung an Körper und Geist. Senkende Hitze von oben, drückende Schwüle vom Asphalt, vorbeirollender Verkehr, wenig Flüssigkeit an Bord und nochmals 400Hm bergan brachten jeden ans Limit. Nach 7h50min 81km und 1900Hm glücklich angekommen, fielen wir über die bereitgestellten kühlen Getränke her. Kurzer Pflegedienst an Rad und Körper und es hieß gemeinsames Essenfassen. Anschließend gab es ein Stelldichein auf der nahegelegenen Staumauer, Fachsimpelei und Beobachten des Sonnenuntergangs in Richtung der nächsten bevorstehenden Aufgabe.

23.06.2016 <u>5. Etappe: St. Walburg – Dimaro</u>

Heute galt es den höchsten Punkt der Tour zu bewältigen. Nach dem Aufgalopp entlang des Zoggler-Stausee durch das Ultental und einem kurzen Zwischenstopp in St. Gertraud ging es hinauf durch das Kirchbergtal. Nach 45 Minuten bei 10% Steigungsschnitt erreichten wir die Kirchbergalm-Kaser auf 1887m.

Kurzer Einkehrschwung und weiter ging es Richtung Bärhapp-Alm. Auf halber Strecke waren wir des Fahrens müde und es folgte die längste Schiebepassage der Tour mit kurzzeitigen Sattelaufschwüngen. Nach gut einer Stunde erreichten wir die Alm auf 2295m Höhe. Bei 39° und voller Sonnenbestrahlung ein Unterfangen für sich. Abkühlung fand man in den kleinen Rinnsalen, die immer wieder den Weg querten. Nach weiteren 30 Minuten Schieben und Tragen endlich das Steinmanndl und kurze Zeit später das Rabbi Joch auf 2449m Höhe. Eine kleine Bergab-Passage und wir konnten in der Edelweiß-Hütte-Haselgrubersee einkehren. Nach Nudelgericht und 2 Hefeweizen stürzten wir uns zu Tal, wobei es immer wieder zu kleineren Unterbrechungen mit Schiebepassagen kam. In Dimaro nach 5h Fahrzeit, 51km und 1500Hm angekommen, wurde nach dem obligatorischen Begrüßungstrunk, der Rad -und Körperpflege die ortsansässige Pizzeria aufgesucht. Eine Artenvielfalt wie im Dschungel. Hier wurde die Disharmonie zwischen Augengröße und Magen verdeutlicht. Es folgten Abschlussbier und still ruht der See.

24.06.2016 <u>6. Etappe: Dimaro – Ponte Arche</u>

Die Königsetappe stand mit zwei Bergüberquerungen auf dem Programm. Insgesamt waren 2300Hm und 66km zu bezwingen. Diesmal ging es ohne einzurollen sofort bergauf Richtung Madonna di Campiglio. Warum auf 1500m Höhe ein Golfplatz ist? Weil sie es können! Kurze Nahrungsaufnahme und weiter ging es zum Rifugio Graffer auf 2261m Höhe. Ein strammer Aufstieg, der das ein oder andere Ab -und Aufsatteln mit sich brachte. Angekommen hatten wir einen fantastischen Ausblick auf das Skigebiet von Madonna di Campiglio einerseits, die Dolomiten andererseits.

Sonnenbaden war angesagt. Nach einer standardmäßigen Portion Nudeln plus den 2 Hefeweizen (wir haben ja noch nie nur ein Bier…) folgte eine längere Single-Trail-Abfahrt, die es in sich hatte. Fahrerisches Können, gewisser Hang zum Draufgänger oder Abteilung Schisshase, alles war vertreten. Ein kurzes Verweilen am Wasserfall Rifugio Cascata di Mezzo, runter ins Val d‘ Agola auf 1200m. Anschließend ging es auf zum Passo Bregn de L’Ors. 600Hm standen auf dem Programm. Auf 1595m erreichten wir den Lago Val d’Agola, einen wunderschönen Bergsee zum Verweilen. Nach kurzer Rast kam das bescheidenste Stück der Tour, die Schiebe und Tragepassage von 260Hm war angesagt. Zur Belohnung für den Anstieg gab es im Anschluss eine rasante Abfahrt von 1200Hm, zuerst auf Schotter an der Rifugio Ghedina vorbei, anschließend auf Asphalt, wo uns ein Plattfuß kurzzeitig stoppte. Nach 6h25min war einrollen in Ponte Arche angesagt. Es folgte die gewohnte Feierabendgestaltung mit Bier, Wein, aber ohne Gesang.

25.06.2016 <u>7.Etappe: Ponte Arche – Torbole</u>

Irgendwann ist die Transalp vorbei, heute also die Schlussetappe. Sie war die kürzeste Touretappe, die es mit dem Aufstieg zum Rifugio Don Zio auf 1600m Höhe nochmals in sich hatte. Hier waren 2 Rampen angelegt worden, um Mountainbiker zum Schieben zu bewegen. Dieser Aufforderung wurde nachgekommen. Aufgrund des Einfalles von Heerscharen an Mountainbikern sah man sich auf der Hütte genötigt, frisches Essen im Großformat anzusetzen und den Gästen vorzusetzen.

Diese nahmen mit Freude an, dazu ein gemütlicher Hopfensmoothie und auf ging es zur Weiterfahrt am Kamm entlang. Es folgte die eine oder andere Schiebepassage mit anschließender rasanter Abfahrt. Unser Guide, bei dem wir uns für die gute Wegführung bedanken möchten, ließ es sich nicht nehmen, das ein oder andere Schmankerl einzubauen. Nach mehreren Versuchen und dem schwindenden Interesse an derartigen Verköstigungen wurde der direkte Weg an den Gardasee eingeschlagen. Nach 48km 1600Hm und 4,5h Fahrzeit fuhren wir an der Eisbar vor. Hier erfolgte eine herzliche Begrüßung durch unsere Tourbegleitung und der Familie unseres Guides. Nach dem Eisessen wurde noch der ein oder andere Augenschmaus bei der Vorbeifahrt am Strand genossen, bevor es zum Anbaden im Gardasee ging. Im kompletten Radoutfit wurde sich in die Fluten gestürzt.

Anschließend gab es Hopfenkaltschale und den Einmarsch ins Hotel. Den Abend ließen wir gut gelaunt in einem wunderschönen Restaurant bei lecker Essen und Wein ausklingen.

26.06.2016 Heimfahrt Torbole - Waltershausen

In aller Frühe gestartet lautete das Ziel für diesen Tag, 18.00Uhr Ankunft auf dem heimatlichen Sportplatz zum EM-Spiel Deutschlands. Diesem Ziel wurde alles untergeordnet, so dass die Pausengestaltung mit entsprechender Getränkeversorgung sehr spärlich ausfiel. Die komplette Heimfahrt verlief Stau frei und der Zeitrahmen war intakt, als kurz vor Oberhof aufgrund eines Unfalles das große Zittern begann. Es wurden weder Kosten noch Mühen gescheut und so gelang es, den Tross wieder rechtzeitig in Gang zu setzen und pünktlich auf dem Sporti vorzufahren. Auspacken, Verabschiedung, kurze Dankesreden und schon waren alle zum Spiel verschwunden. Der Rest fuhr zum Ausgangspunkt nach Waltershausen und verhielt sich genauso.

Kurzum, was beim Lagerfeuer begann, wurde zu einem wunderschönen, erfahrungsreichen Ausflug mit dem Rad in die Alpen. Aufgrund der guten Vorbereitung mit dem Start auf die Rotteroder Bergwacht und der Nachhaltigkeit durch Sportsfreund Hergenhan wurde die Tour zu einem Erlebnis und keiner Qual.